

Karlsfried und Fuchskanzel gelegen) in die Obhut des Vereins zu nehmen. Dieser idyllische Waldstück war ein Lieblingsplätzchen des ersten deutschen Generalpostmeisters von Stephan, der in der Nähe gern der Auerhahnjagd oblag und an dieser Stelle einmal gelegentlich eines fröhlichen Jagdfrühstücks eine launige Schnurre aus seiner Jugendschwarmzeit zum besten gegeben hatte. Ein großer Findling mit der Inschrift „Hic mihi praeter omnes angulus ridet“ und einer eingelassenen Platte mit dem Stephanschen Wappen kennzeichnet den Platz, der damals ein reizvoller, aber jetzt stark verwachsener Aussichtspunkt war. Die Tafel hat durch die Witterungseinflüsse stark gelitten und soll erneuert werden. Das Reichspostministerium hat zu diesem Zweck ein eigenes von Künstlerhand angefertigtes Bild des Originalwappens im Reichspostmuseum in lebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt. Der Antrag wurde nach eingehender Aussprache einstimmig angenommen und darüber hinaus noch die Anlegung eines Wegstücks mit Wegweiser und Tafel und die Aufstellung einer Ruhebänke an dieser Stelle beschlossen. Weiterhin war über die Verwendung eines Überschusses von 1338,20 Mk. zu befinden, der bei der letzten Winterveranstaltung, dem zweiten öffentlichen Vortragsabend mit Herrn Major Dr. Dehner-Berlin als Redner erzielt worden war. Man beschloß, den Reinertrag ungeteilt den Grundstock für die Instandhaltung des Hochwaldturms und die gemeinnützigen Arbeiten im Gebirge zuzuführen. Die sonstigen Beratungen befaßten sich mit wirtschaftlichen Fragen hinsichtlich des Turmwärterpostens und mit einer vorläufigen Besprechung des Arbeitsplanes für den Winter.

Am 15. Mai besichtigten der Vorsitzende, sein Stellvertreter und die Mitglieder des Gebirgsausschusses unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Kantor Bauer-Tonsdorf den Carolafelsen in den Tonsdorfer Mühlensteinbrüchen, die höchste Kuppe des Gebiets, die jetzt nicht ohne weiteres zugänglich ist, aber eine hervorragend schöne Aussicht auf die nähere Umgebung bietet. Dieser prachtvolle Punkt soll im bevorstehenden Sommer von der wackeren Banksonne dem allgemeinen Wanderverkehr zugänglich gemacht werden. Es muß eine ziemlich große Anzahl von Stufen aus dem Gestein herausgearbeitet und eine nicht ganz einfache Wegeanlage geschaffen werden, was ein hartes Stück Arbeit verursachen dürfte.

Am 21. Mai fand der zweite gemeinsame Ausflug statt. Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, sollte er wieder einmal der Beobachtung des Vogel Lebens in der Weinau gewidmet sein. Pünktlich früh 4 Uhr wurde vom Treffpunkt, dem Lutherplatz in Zittau, aufgebrochen, wo sich etwa ein halbes Hundert Mitglieder eingefunden hatte. Später schlossen sich dann noch einige andere an. Am Eingang des Parkes wurden, nachdem man noch einen großartigen Sonnenaufgang bewundert hatte, zwei Abteilungen gebildet, deren Führung in dankenswerter Weise die Herren Lehrer Vogt und Malermeister Pangritz übernahmen. Der Rundgang, der etwa 2 1/2 Stunden in Anspruch nahm, vermittelte den Teilnehmern wieder eine reiche Fülle von Belehrung und Anregung, obwohl diesmal die Ausbeute im Vergleich zum Vorjahr, soweit die Anzahl der beobachteten Arten in Betracht kommt, minder reichlich war. Es scheint, daß leider an verschiedenen Stellen durch Beseitigung des Unterholzes die Zahl der Nistgelegenheiten verringert worden ist. Verschiedentlich fand man auch zerstörte Nester; ob hier ruchlose Bubenhände oder Raubzeug an der Arbeit gewesen war, ließ sich nicht feststellen. — Im Anschluß an den genutzreichen Weinaurundgang wurde dann noch ein lohnender Spaziergang nach Friedersdorf unternommen. Der Schwedensteg gab Gelegenheit, noch verschiedene botanische Kenntnisse aufzufrischen, wobei Herr Prof. Dr. Weder freundliche Hilfe leistete. Im Kretscham zu Friedersdorf wurde gemütliche Rast gehalten. Dann trat man teils mit der Kleinbahn, teils zu Fuß den Heimweg an und hatte noch reichlich Gelegenheit, den herrlichen Frühlingssonntag nach seinem Geschmack auszunutzen.

Hörnitz, 23. Mai. Der Verein für wissenschaftliche Unterhaltung hielt am Sonntag abend im Restaurant auf der Koltsche eine Zusammenkunft ab. Der Vorsitzende May gedachte des vor 160 Jahren in Rammenau bei Bischofswerda geborenen Philosophen Johann Gottlieb Fichte und dessen Wirken. Nach Aufnahme einiger Herren als neue Mitglieder wurde beschlossen, die am 25. Juni in Herrnhut stattfindende Wanderversammlung des Verbandes „Lusatia“ zu besuchen und hierzu einen Betrag aus der Kasse zu stiften. Die Volksbibliothek hat 50 Mk. staatliche Beihilfe erhalten. Wegen Preissteigerung der Schriften des drei Bezirke bildenden umfangreichen Lesezirkels und anderer unvermeidlicher Ausgaben ist der Jahresbeitrag auf 12 M. erhöht worden, den der Kassenvote Herr Otto Pietsch in halbjährlichen Raten einkassiert. Gerügt wurde die Zerstörung der vom Verein errichteten Ruhebänke auf der Koltsche. Mitte Juli soll in der Gragerhöhle am Löpfer die 80 jährige Erinnerungsfeier an den erstmaligen Besuch des Ver-

eins des bis dahin verkehrten Ortes und dessen Einweihung zu einer freigeistigen Erbauungs- und Beratungsstätte durch den damaligen Vorsitzenden Julius Freibisch stattfinden. Anschließend ersuchte der Vorsitzende, die nächsten Sonntag vormittag 1/2 10 Uhr im Festsaale des Johanneums in Zittau stattfindende Freireligiöse Sonntagsfeier zu besuchen, in der Herr Oberstudienrat Prof. Dr. Auerbach über ein interessantes Thema sprechen und gute Musik geboten wird. Gleichzeitig kann das große Wandgemälde der Aula mit besichtigt werden. Zum Schluß berichtete noch der Kassierer Oswald Kettel über Einnahmen und Ausgaben des am 23. April im „Albertsaal“ abgehaltenen schönen Familienabends und dankte der Vorsitzende den Musikern und dem Gemischten Chor.

Plan der Stadt Baugen. Maßstab 1 : 9000. Verlag E. W. Konse-Kommanditgesellschaft (Baugner Nachrichten), Baugen.

Vor kurzem erschien dieser im Dreifarbindruck ausgeführte Plan der Stadt Baugen, der dem neuesten Stande der örtlichen Verhältnisse Rechnung trägt, sich durch Übersichtlichkeit und Klarheit auszeichnet und als der beste der bisher herausgegebenen Stadtpläne von Baugen bezeichnet werden kann. Wesentliche Dienste wird er dem Besucher der alten Sechsstadt zur gegenwärtigen Reisezeit leisten, zumal er nicht nur den Stadtkern und Teile der Vorstädte, wie dies in der einschlägigen Reiseliteratur geschieht, berücksichtigt, sondern auch die nächste Umgebung, besonders das Spreetal mit seinen Anlagen, in das Bereich der Darstellung zieht. Seine Brauchbarkeit wird noch erhöht durch ein beigegebenes ausführliches Verzeichnis der Straßen und Plätze, öffentlichen Gebäude und Anstalten, Denkmäler, Friedhöfe, Kirchen, Unterrichtsanstalten und Volksschulen. Möge der im sauberen Druck ausgeführte Plan recht vielen ein zuverlässiger Führer durch die alte Landeshauptstadt werden.

D. Sch.

Offizielles Bezugsquellen-Verzeichnis und Export-Adressbuch der Sächsischen Industrie. Der Verband Sächsischer Industrieller schafft der heimischen Industrie ein Werbemittel von höchster Wichtigkeit, ein Werkzeug zur Behauptung der sächsischen Industrie auf dem Weltmarkt, zumal vom Auslande gleiche Schritte zur Sicherung des Weltmarktbesizes gemacht werden. Auch das Beispiel anderer deutscher Industriegebiete fordert ebenso dringend die Herausgabe dieses Werkes. Das „Werbeheft“ läßt schon in seiner äußeren vornehmen Aufmachung erkennen, daß sowohl der Verband, wie der mit der verlagstechnischen Durchführung des Werkes beauftragte Fachadressbuchverlag Schulze & Co., Leipzig, alles aufbieten, um das „Bezugsquellen-Verzeichnis“ zu einem würdigen Repräsentationsmittel der Sächsischen Industrie zu gestalten. Die Wiedergabe des wesentlichen Inhaltes auch in englischer, spanischer und französischer Sprache sichert dem Werke eine zweckentsprechende Verbreitung in allen Weltteilen. Die Vollständigkeit des Werkes ist durch die kostenlose Aufnahme jeder sächsischen Industriefirma gewährleistet. Daher liegt es an der Industrie, die Bemühungen des Verbandes Sächsischer Industrieller nachdrücklich zu unterstützen und die versandten Fragebogen umgehend zurückzusenden. Firmen, welche bisher keinen Fragebogen erhalten haben, wollen sich wegen kostenloser Zusendung des Werbeheftes sofort an den Verband Sächsischer Industrieller in Dresden-A., Bürgerwiese 24, wenden.

Was uns eint!

Das Große und Ganze, das, was euer deutsches Gemeingut und eure Gemeinhre ist, das, wodurch ihr alle Deutsche heißet und wodurch eure Vorfahren ein glorreiches und freies Volk waren — das müßet ihr arbeiten und streben, das müßet ihr lieben und sehnen, das muß euer Ziel und euer Stolz sein, das muß euch zu einer Kraft vereinen gegen eure Dränger und die Vereinigten ewiger und fester zusammenhalten, als Eidschwüre und Verträge halten können.

Ernst Moritz Arndt.

Im Verlag der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ erschien:

Rund ums Zollhaus

Erzählungen aus dem sächsisch-böhmischen Grenzgebiete von Franz Ködler.

1. Auflage.

Preis Mk. 20.—